

Herrn Präsident
Dr. Christoph LEITL
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Wien, am 6. Juni 2013

**Antrag
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich
am 27. Juni 2013**

Ein großer Standort- und Wettbewerbsnachteil sind die im internationalen und europäischen Vergleich sehr hohen Lohnnebenkosten. Arbeit muss daher dringend entlastet werden. Die Lohnnebenkosten (*die vom Arbeitgeber bezahlt werden*) betragen in Österreich 37 und in Deutschland nur 28 Prozent. Hätten wir hier einen Gleichstand, dann würde das für alle Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine Entlastung von 7,5 Milliarden Euro bedeuten.

Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, müssen die erwähnten Lohnnebenkosten gesenkt werden. Ansatzpunkte gibt es genügend. So könnten beispielsweise Arbeitslosenversicherungs- oder Unfallversicherungsbeiträge gesenkt werden. Aber auch der IAF-Beitrag kann gekürzt werden.

Einmal mehr zeigt sich leider auch, dass im produzierenden Bereich die Arbeitskosten überdurchschnittlich hoch sind und vor allem deutlich über dem EU-15-Schnitt liegen. Um dem Arbeitsmarkt, dem heimischen Wohlstand und der schwächelnden Konjunktur einen Schub zu geben müssen die Arbeitszusatzkosten reduziert werden. Langfristig dient dies auch dem Wirtschaftsstandort Österreich und seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlaments Österreich stellen daher folgenden

Antrag:

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich möge beschließen:

Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert, sich bei der Bundesregierung vehement dafür einzusetzen, dass die Arbeitskosten nachhaltig und raschest gesenkt werden.



KommR Matthias Krenn
Fraktionsobmann



KommR Fritz Amann
WKÖ-Vizepräsident



Dr. Erich Schoklitsch
Del. z. Wirtschaftsparlament